Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Montage.
—
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 236. Mittwoch den 10. Oktober. 1855.

Inhalt.

Berlin, den 9. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kaiserlich Russischen Geheimen Rath und Jägermeister Grafen von Fersen den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, so wie dem Königlich Württembergischen Hofrath und Professor, Stadt-Bibliothekar Dr. Ghillany zu Nürnberg und dem Kreisgerichtsrath Cober zu Greifenberg im Regierungs-Bezirk Stettin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; und

Dem Bildhauer, Professor Kiß zu Berlin, die Erlaubniß zur Anlegung des von der Königin von Spanien Majestät ihm verliehenen Ritter-Kreuzes vom Orden Karl des Dritten zu ertheilen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist von Danzig gestern hier wieder eingetroffen.

Angekommen: Se. Excellenz der Handels-Minister von der Heydt, aus der Rheinprovinz.

Se. Excellenz der Staats- und Justiz-Minister Simons, von Elberfeld.

Der General-Post-Direktor Schmückert, aus der Rheinprovinz.

Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und General-Polizei-Direktor von Hinckeldey, von Köln.

Der General-Bau-Direktor Mellin, von Köln.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, von Frankenberg-Ludwigsdorf, nach Nieder-Schüttlau.

Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und General-Polizei-Direktor von Hinckeldey, nach Frankfurt a. d. O.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Paris, Sonntag den 7. Oktober. Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß der Kaiser und die Kaiserin am vergangenen Freitage die Ausstellung besucht haben.

Deutschland.

☾ Berlin, den 8. Oktober. Die heutigen Berliner Abgeordneten-Wahlen haben ein Resultat geliefert, das Viele überrascht hat: die sogenannten Verfassungstreuen haben fast in allen Wahlbezirken den Sieg davon getragen. Das Ergebniß ist folgendes: Im ersten Wahlbezirk wurden gewählt: 1) Graf v. Schwerin mit 233 Stimmen; 2) der General-Steuer-Direktor Kühne mit 284 Stimmen; 3) v. Patow mit 247. Von den konservativen Wahlmännern war diesen Wahlen der Minister-präsident entgegengestellt worden; derselbe erhielt im ersten Falle 218, im zweiten 169 und im dritten 200 Stimmen. — Im zweiten Wahlbezirk wurden gewählt: 1) v. Patow 163 Stimmen, Gegenkandidat Geh. Kriegsrath Fleck 157 St.; 2) Geh. Kriegsrath Fleck 164 St.; 3) Geh. Rath Riedel 135 St. — Im dritten Wahlbezirk erhielten die Majorität: 1) General v. Prittwitz mit 176 Stimmen gegen den Grafen v. Schwerin, der 143 St. erhielt; 2) Graf v. Schwerin mit 162 St. gegen den Geheimrath Lehnert, dem nur 151 St. zufielen. — Im vierten Wahlbezirk wurden zu Abgeordneten gewählt: 1) der Geheimrath Mathis mit 220 Stimmen und 2) Graf v. Schwerin mit 185 St. Als Gegenkandidat war dem Grafen v. Schwerin der frühere Finanzminister v. Rabe entgegengestellt, der indeß nur 101 St. erhielt. — Für Schwerin und Patow sind also Nachwahlen erforderlich; als Ersatzmänner werden bereits genannt: Stadtrath Bock und Geheimrath Riedel. Ob der Graf v. Schwerin überhaupt eine Berliner Wahl annehmen wird, davon ist noch gar nichts bekannt.

Im Osthavellande sind gewählt der Geheime Justizrath Holzapfel und der Präsident der Oberrechnungskammer Seiffert; in Magdeburg Kaufmann Maquet, Ritter Bunsen, und in Frankfurt a. d. O. der Kultusminister v. Raumer.

In Breslau sind gewählt: Bürgermeister Bartsch, Graf von Schwerin auf Putzar und Kaufmann Molinari.

In Oppeln: Bürgermeister Goretzky und Ober-Regier.-Rath Osterrath.

Im Kreise Westhavelland und Zauch-Belzig: Staats-Minister v. Westphalen und Landrath v. Herzberg.

Ueber einen von der Presse mehrfach besprochenen anstößigen Vorgang äußert die „Krzztg." sich folgendermaßen: Englische Zeitungen haben über ein Festmahl berichtet, das unlängst in Homburg gehalten ist. Sie haben zugleich den »after dinner speech« commentirt, den der Englische Gesandte am Deutschen Bundestage, Sir Alexander Mallet, bei dieser Gelegenheit gehalten haben soll. Natürlich müssen wir den Londoner Journalen die Verantwortung für die Richtigkeit ihrer Mittheilung überlassen; aber von vorn herein ist es nicht wahrscheinlich, daß sie die ungeheure Nachricht erfinden werden, der Gesandte Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland beim Bundestage — bei einem Staatenbund also, zu dessen hervorragendsten Mitgliedern der König von Preußen gehört — habe über die Preußische Politik sich vor vielen Zeugen die unverantwortlichsten Aeußerungen erlaubt. Das nämlich erzählen die Englischen Zeitungen, z. B. „Morning Chronicle", welches zugleich fragt, ob Sir Alexander dabei nicht seine Instruktionen überschritten habe! — Zur näheren Orientirung über die Sache selbst lassen wir hier folgen, was die „Norddeutsche Zeitung" äußert, indem sie sich mit Recht entschieden gegen dies Auftreten des Britischen Diplomaten ausspricht. Sie schreibt, nachdem sie Deutschland zur Wachsamkeit ermahnt hat, weiter:

„Es ist nur ein scheinbar unbedeutender Vorgang, in dem wir heute die Aufforderung zu dieser Mahnung finden: ein Festmahl, zu dem eine Anzahl Engländer, Franzosen und Piemontesen in einer kleinen Deutschen Stadt, dem Badeorte Homburg, sich vereinigt haben, um den Sieg der verbündeten Heere in der Krimm zu feiern. Aber dieser Vorgang, wie geringfügig derselbe auch an und für sich erscheinen mag, erhält dadurch die ernsteste Bedeutung, daß bei demselben der bevollmächtigte Minister Englands am Deutschen Bunde, Sir Alexander Mallet, — ein Mann, der lange genug in Deutschland verweilt, um mit den Deutschen Verhältnissen wohl bekannt zu sein, — daß dieser Mann es sich erlaubte, über Preußen, über Se. Majestät den König und über „die Deutschen Kabinette" sich in einer Weise auszusprechen, wie dies auf Deutscher Erde ein Fremder seit den schlimmsten Zeiten der Napoleonischen Zwingherrschaft nicht gewagt hat. Der Repräsentant der Königin Victoria am Deutschen Bunde nahm es sich heraus, wenn auch nur in einer Versammlung von Fremden, doch an einem Orte, von dem seine Rede nach allen Seiten weiter getragen werden mußte, zu versichern, daß „die Politik Preußens die vernünftigen Erwartungen (reasonable expectations) der Engländer gänzlich getäuscht habe, welche durch ihre Neigungen und Verbindungen berechtigt gewesen seien, ein entgegengesetztes Ergebniß zu erwarten." Er ging so weit, gegen sein eigenes besseres Wissen die Behauptung aufzustellen, daß „der Zurückhaltung Preußens von einer thätigen Betheiligung an der Politik der Westmächte gegen Rußland nicht blos der gegenwärtige Stand der Feindseligkeiten, sondern der Anfang des Krieges zuzuschreiben sei", weil, „sobald Preußen sich erklärt hätte, auch Oesterreich mit Entschiedenheit hätte handeln müssen und dann Rußland einer Europäischen Coalition nicht hätte widerstehen können." Diese, wie dies heute wohl allmälig ein Jeder weiß, gänzlich unbegründete Behauptung ist von den Englischen Journalen hundert Mal wiederholt worden, ohne daß wir das geringste Gewicht darauf gelegt hätten, es ist aber ein großer Unterschied, ob eine Beschuldigung von einem den Interessen seiner Partei dienenden Journalisten hingeworfen, oder ob sie von einem Manne erhoben wird, der bei dem Staatenbunde als bevollmächtigter Minister beglaubigt ist, gegen dessen Mitglieder er sich so schwere Beleidigungen erlaubt. Sir Alexander Mallet begnügte sich aber nicht damit, in der Tischrede, die er bei dem Festmahle hielt, der Preußischen Politik die Verantwortlichkeit für den Krieg aufzubürden, sondern er hatte die Stirn, als ein anderer Sprecher, der seinem Namen nach der Britischen Aristokratie angehört, ein Mr. Harris, von einem angeblichen Gegensatze zwischen der „Preußischen Regierung" und dem „Volke" und von den Sympathieen sprach, welche bei der Mehrheit des Adels und bei der Armee (!) (the major part of the nobility, the army etc.) für die Sache der Westmächte vorhanden sein sollten, diese seltsame Auffassung ausdrücklich sich anzueignen und die Bemerkung hinzuzufügen: „Die Mehrheit, auf deren Gesinnungen Bezug genommen worden, habe unglücklicher Weise kein Mittel, ihrer Meinung Gehör zu verschaffen; die Presse sei gefesselt und den Kammern sei es nicht gestattet, Fragen der auswärtigen Politik zu erörtern."

Wir würden den gesunden Menschenverstand und die patriotischen Gefühle unserer Leser beleidigen, wenn wir es für nöthig hielten, alle diese Albernheiten zu widerlegen. Aber wir müssen uns mit der größten Entschiedenheit gegen ein Benehmen aussprechen, das heut zu Tage glücklicher Weise noch unerhört ist. Wenn die Englischen Diplomaten solche Aeußerungen thun dürfen, dann freilich hat die bisherige Ordnung der Dinge ein Ende und wir werden uns über nichts mehr zu wundern haben. Sie selbst aber auch nicht. — —

— Der „Staats-Anz." enthält eine Allgemeine Verfügung vom 1. Oktober 1855 — betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Entbürdung der Städte von der Verpflichtung zur Tragung der Kriminal-Kosten; ferner einen Bescheid vom 31. August 1855 — betreffend die Korrespondenz der Verwaltungs-Behörden mit den Königlichen Gesandtschaften und Missionen im Auslande; und endlich eine Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 21. August 1855 — betreffend die Ertheilung des Qualifikations-Zeugnisses Behufs der Glaubwürdigkeit vor Gericht in Forststrafsachen und der Befugniß zum Waffengebrauch im Forstschutzdienste an beurlaubte Corps-Jäger.

Danzig, den 5. Oktober. In der Nacht vom 3. zum 4. d. M. ging Sr. Majestät Fregatte „Thetis" auf unserer Rhede vor Anker. Se. Königliche Hoheit Admiral Prinz Adalbert befand sich an Bord. Heute Mittag 1 Uhr traf Se. Königliche Hoheit mit dem Commandeur der Fregatte, Prinz von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, in Danzig ein.

Danzig, den 6. Oktober. Se. Königliche Hoheit Admiral Prinz Adalbert besichtigte gestern die Baulichkeiten der hiesigen Marine-Werfte, so wie die an derselben liegenden Kriegsschiffe, vornehmlich die Fregatte „Gefion", die in diesem Sommer mit einem neuen Mast, Bugspriet, Deck und zweckmäßigerer innerer Einrichtung versehen worden ist, ferner die Fregatte „Barbarossa", die zu einem Kasernen- und Exercierschiff für 500 Mann umgebaut ist. Bei dieser Gelegenheit wurde in Gegenwart Sr. Königlichen Hoheit das hier neugebaute erste Marine-Bording der Preußischen Flotte vom Stapel gelassen. Dieses Leichterfahrzeug mit scharfem Kiele und Schooner-Takelage ist dazu bestimmt, den Transport der Geschütze, Munition und des Proviants nach den Kriegsschiffen auf unserer Rhede, so wie nach den Depots in Stralsund und Swinemünde zu bewirken. Zunächst jedoch soll es dazu benutzt werden, die Desarmirung der auf unserer Rhede ankernden Fregatte „Thetis" zu bewerkstelligen, die jetzt außer Dienst und hier in Winterlage kommen wird. Auch nahm Se. Königliche Hoheit die neuen Hellinge zu dem Bau der beiden Fregatten, mit welchem nächstens begonnen werden soll, in Augenschein. — Heute mit dem Frühzuge hat Se. Königliche Hoheit bereits die Rückreise nach Berlin angetreten. (D. D.)

Köln, den 7. Oktober. Die gestern erwartete Ankunft Seiner Majestät des Königs erfolgte Abends 6½ Uhr mit einem Extrazuge der Köln-Mindener Eisenbahn. Auf dem reich geschmückten Bahnhofe zu Deutz wurde Se. Majestät von den Spitzen der Civil- und Militair-Autoritäten ehrfurchtsvoll empfangen. Mit Sr. Majestät kam Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen. Die hohen Herren, welche von den Generalen v. Wedell, v. Schöler und v. Wussow begleitet waren, begaben Sich zu Wagen, gefolgt von den Spitzen der Behörden, nach dem Bonn-Kölner Bahnhofe. Nach einem etwa viertelstündigen Verweilen im Königssaal, woselbst Se. Majestät Sich mit den Anwesenden huldreichst zu unterhalten geruhten, setzten Allerhöchstdieselben die Reise nach Brühl mittelst Extrazuges fort.

Aus Brühl wird berichtet, daß Se. Majestät der König bei Seiner gestrigen Rückkehr die Durchlauchtigste Königin von dem leichten Unwohlsein wieder hergestellt fand. Ihre Majestäten wohnten, nebst Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen, heute Morgen um 11 Uhr dem in der Schloßkirche abgehaltenen Gottesdienste der dortigen evangelischen Gemeinde bei. (Köln. Z.)

Koblenz, den 6. Oktober. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen, Höchstwelche vorgestern Abends spät per Extrapost von Remagen aus wieder hier eingetroffen war, ist gestern Nachmittags um 4 Uhr per Dampfschiff nach Bonn gereist, um sich zu Ihrer Majestät unserer Königin zu begeben und dort bis zur Rückkehr Sr. Majestät des Königs von Münster zu verweilen. (Kobl. Z.)

Elberfeld, den 4. Oktober. Schon gegen 11 Uhr setzten sich die einzelnen Innungen und Corporationen in Bewegung, um dem Landesvater ihre Liebe und Treue zu zeigen und demselben einen würdigen Empfang zu bereiten. Am Hause des Herrn Daniel von der Heydt hatten sich der Verein der gedienten Wehrmänner und der Schützenverein mit Musikchören aufgestellt, in der Nähe des Bahnhofes aber die verschiedenen Innungen, so wie der sehr zahlreiche „Rettungsverein bei Feuersgefahr.". Gegen halb 2 Uhr trafen Se. Majestät der König mit einem Extrazug der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn nebst dem Prinzen von Preußen Königl. Hoheit und hohem Gefolge hier ein und wurden von den Behörden der Stadt, so wie von dem Justiz-Minister Simons und dem Ober-Präsidenten v. Düesberg empfangen. Der Zug ging durch das von den Innungen und dem Rettungs-Verein gebildete Spalier von der Steinbeck in die Stadt, an deren Eingang ein Ehrenbogen errichtet war. An der neuen reformirten Kirche ließen Seine Majestät still halten und wurden von den Predigern, dem Presbyterium und dem zeitigen Kirchmeister August von der Heydt in den schönen Bau geführt, der seiner Vollendung entgegen geht. Der Weg von dort zum Hause des Herrn Daniel von der Heydt ging durch die prachtvoll verzierte Königsstraße. Kurz nach erfolgtem Eintritt ließen Se. Majestät, auf der Treppe des ebengenannten Hauses stehend, die verschiedenen Innungen an sich vorbeimarschiren und geruhten, zu den alten Kriegern und Landwehrleuten herantretend, einige Worte mit denselben zu wechseln. Bei dem Mahle im Hause des Herrn Daniel von der Heydt erbat und erhielt derselbe die Erlaubniß, einige Worte an Se. Majestät zu richten. In denselben hob er unter Anderm die alte Treue der Elberfelder hervor und wies darauf hin, daß nicht Elberfeld im Aufstande gewesen, sondern der Aufstand in Elberfeld gewesen sei. Der König antwortete darauf Folgendes: „Sie haben mich an frühere Zeiten erinnert und an Worte, die ich früher gesprochen, deren ich fast vergessen war. Ich danke Ihnen, daß Sie mich daran erinnert. Wollte Gott, alle Städte wären, wie diese Stadt, wo in so vielen Häusern die Kinder auferzogen werden in der Furcht Gottes, eine Stadt, aus der die höchsten Staatsdiener hervorgegangen sind. Ich trinke auf das Wohl dieser Stadt und dieses Hauses!" (E. Ztg.)

Frankfurt, den 5. Oktober. Der Königlich Preußische Bundestags-Gesandte, Herr v. Bismark-Schönhausen, ist vom Rhein zurückgekehrt und hat das Präsidium der Bundes-Versammlung übernommen. (Fr. J.)

Kriegsschauplatz.

Krimm.

Die neuesten Russischen Depeschen aus der Krimm lauten: Fürst Gortschakoff meldet vom 4. Oktober Abends. Gestern und heute zeigte sich der Feind von Neuem in dem Thal des obern Belbek, aber beim Einbruche der Nacht zog er sich auf den Kamm des Baidar zurück. In der Richtung von Eupatoria bemerkte man keine Bewegung bei den alliirten Schiffen. Das Feuern des Feindes auf die Nordseite Sebastopols ist wie gewöhnlich. — Fürst Gortschakoff meldet vom 6. Oktober, 10 Uhr Abends: Feindliche Fahrzeuge steuern nach verschiedenen Richtungen. Die Zahl der Kanonierschaluppen der Alliirten ist vermehrt. Ihr Lager zwischen der Tschernaja und Balaklava ist kleiner. Heute hat der Feind von Neuem Bewegungen gegen das Thal des Belbek gemacht und sich dann wieder zurückgezogen. — Fürst Gortschakoff meldet vom 7. Oktober 7 Uhr Abends: Um 11 Uhr Vormittag sah man vor der Kamiesch-Bai ungefähr 9 feindliche Linien- und 28 Dampf- und andere Schiffe Anker lichten. Diese Escadre wandte sich gegen Nord-Osten.

Die Französische Depesche über das Reitergefecht bei Koughil lautet wörtlich: „Sebastopol, den 1. Oktober, 4 Uhr Nachmittags. Zu Koughil, fünf Stunden nordöstlich von Eupatoria, ward am 29. September ein glänzendes Reitergefecht geliefert, in welchem die Russische Kavallerie unter General Korff durch die Französische unter General d'Allonville eine Niederlage erlitt; 6 Kanonen, 12 Munitionswagen

und 1 Feldschmiede, sämmtlich mit der dazu gehörigen Bespannung, 160 Gefangene, darunter 1 Offizier, und 200 Ulanenpferde fielen in unsere Hände. Der Feind ließ 50 Todte, darunter den Obersten Andreowski, auf dem Schlachtfelde. Unsere Verluste sind sehr unbedeutend; sie bestehen in 6 Todten und 27 Verwundeten." — Koughil oder Karakuchi liegt an der Straße, welche von Eupatoria nach der Hauptstraße führt, die Perekop mit Simpheropol, Baktschisarai und Sebastopol verbindet. Koughil ist nur eine geringe Strecke von letzterem Wege entfernt.

Aus Marseille, den 6. Oktober, wird telegraphirt: „Das Paketboot aus Konstantinopel vom 27. September ist in unseren Hafen eingelaufen. Die Nachrichten aus der Krimm reichen bis zum 24. September. Das Genie-Corps legte zu Sebastopol lange Minengallerieen an, von welchen man glaubte, daß sie dazu dienen sollten, die Wälle der Stadt vollständig zu zerstören. Die in der Bucht unter dem Wasser wiedergefundenen Kanonen bringen die Zahl der den Verbündeten in die Hände gefallenen Geschütze im Ganzen auf 6000. Die Oesterreicher in den Donau-Fürstenthümern verlassen die Grenzen der Walachei und kehren in die Städte zurück, um daselbst ihre Winterquartiere zu beziehen. Einem Briefe der „Presse d'Orient" zufolge erhalten sie starke Sendungen von Kriegsmunition. Eine Englische Gesellschaft ist bereits in Konstantinopel eingetroffen, um die Eisenbahn von dort nach Belgrad zu bauen. Andere Vorschläge werden noch erwartet."

Eine zweite Marseiller Depesche vom 6. Oktober lautet: „Den mit dem Tabor angelangten Nachrichten zufolge hatte Marschall Pelissier die Ebene von Baidar besucht und das erste und dritte Armee-Corps inspicirt, welche von der Tschernaja an bis jenseits Baidar staffelförmig aufgestellt sind. Die Engländer, die Sardinier und 12 Türkische Bataillone waren bereit, an den neuen Operationen Theil zu nehmen. General Bosquet war wieder hergestellt und wollte sein Kommando wieder übernehmen. Trotz der starken Regengüsse der letzten Tage ließen die Verbündeten in ihren mannigfachen Rüstungen nicht nach. Feldgeschütze und Tausende von Karren kamen aus den Türkischen Arsenalen, namentlich aus Sinope an. Der Sultan hatte dem Marschall Pelissier den Titel Serdar-Ekrem (Feldmarschall) verliehen und ein lebenslängliches Jahresgehalt von 200,000 Frs. ausgesetzt. Sechs Dampfer hielten Odessa eng blokirt. Es waren Nachrichten aus Kars vom 22. Septbr. angelangt. Man hatte alle Personen, die überflüssig waren, so wie den größten Theil der Reiterei aus der Festung hinweggeschickt. Die Russen führten Kanonen gegen Kars auf. Omer Pascha befand sich noch zu Batum. Aus Afrika hatte man erfahren, daß die Türkischen Verstärkungen die Tripolitanischen Aufständischen geschlagen hatten.

Eine dritte Depesche aus Marseille vom selben Datum meldet: „Nach der Ansicht des Krimm-Heeres hatte Marschall Pelissier die Absicht, Simferopol zu bedrohen, und das detachirte Corps zu Eupatoria hatte, wie man glaubte, den Auftrag, die Russen zum Aufgeben ihrer Positionen zu zwingen und so den Verbündeten Gelegenheit zu geben, aus den neuen Bewegungen des Feindes Vortheil zu ziehen. Der Sultan hatte mehreren Generalen der Verbündeten die Würde von Paschas und mehreren Obersten die von Beys verliehen. Das Englisch-Türkische Kontingent war nach Schumla gesandt worden. Die Nachrichten aus Asien lauten befriedigend."

Seit man bei der Aufnahme der in Sebastopol vorgefundenen Pulvervorräthe sich von der Massenhaftigkeit dieser Art Beute überzeugt hat, werden aus dem Bosporus keine Munitions-Transporte mehr nach der Krimm dirigirt. Die Anfertigung der Patronen geschieht aber bis jetzt immer noch in Kamiesch und nicht in Sebastopol.

Die „Oesterr. Milit.-Ztg." schreibt: Wie im ersten Bericht des General Pelissier angegeben ist, war ihm der Vorsatz des Fürsten Gortschakoff nicht entgangen, die Südseite von Sebastopol, die er für nicht länger haltbar erkannte, zu räumen. Die Vorkehrungen, welche zu diesem Zwecke getroffen worden, waren zu offenkundig und mußten ihn in dieser Ueberzeugung bestärken. Der Tagesbefehl, welchen der Fürst Gortschakoff von den Höhen von Inkerman am 12. September an die Südarmee gerichtet und welcher im „Russ. Invaliden" veröffentlicht wurde, giebt uns in dieser Hinsicht einige vorläufige Aufklärungen. Er giebt uns die richtige Anschauung der Beweggründe, die den Russischen Ober-Kommandirenden bewogen hatten, die Räumung der Südseite zu befehlen, so wie der Dispositionen, welche er getroffen, um diesen Plan zu bewerkstelligen. Diesen Entschluß zu erfüllen bei den ungeheuren Mitteln der Alliirten und bei den örtlichen Verhältnissen, war keine leichte Aufgabe, und um diese ohne zu große Verluste zu lösen, war es nothwendig, die Position theilweise zu behaupten und so den Rückzug zu decken. Deshalb wurden Reserven bei der Central- und Mastbastion, welche den Zugang zur Floßbrücke beherrschten, aufgestellt, die Position in der Karabelnaja selbst aber bis zum Momente behauptet, wo der Rückzug angetreten wurde. Die Errichtung der Floßbrücke über die über 500 Klaftern breite Meeresbucht war eine schwere Aufgabe, der sich der General Buchmeier mit größter Fachkenntniß unterzogen hatte. Sie gab dem Kommandirenden die Möglichkeit, seinen Rückzug in größter Ordnung und ohne Verlust eines einzigen Mannes zu bewerkstelligen.

Ein Soldat, der aus der Krimm zurück kam, schreibt dem „Constitutionnel" Näheres über den schon erwähnten jungen Soldaten, der die erste Französische Fahne auf dem Malakoff aufpflanzte; es ist ein Unteroffizier des 1. Zuaven-Regiments, Namens Eugen Libaut, ein geborener Pariser. Diese Fahne, schreibt er, war die Standarte des Generals Mac Mahon von der 1. Division. Ihre Aufpflanzung war das verabredete Zeichen für den Angriff auf die andern Punkte der Festung. Der General übergab selbst seine Standarte diesem wackern Zuaven-Unteroffizier mit den Worten: „Das ist die Signalfahne, geh fort!" Und nun rannte er zuerst aus unsern Laufgräben heraus und riß die Spitze der Kolonne mit sich fort. Obgleich bei seiner Ankunft in dem Festungsgraben von einem heftigen Steinwurf ins Gesicht getroffen, ließ sich Libaut durch den Schmerz seiner Wunde nicht zurückhalten, kletterte mitten unter einem Hagel von Wurfgeschossen die Sturmleiter hinauf und bald sah man auf dem Malakoff die Standarte der 1. Division flattern, um die sich sofort unsere tapferen Soldaten, welche sich dort festsetzten, gruppirten.

Folgende Stellen eines Französischen Briefes aus der Krimm sind nicht ohne Interesse: „Ich bin in Sebastopol, horch wohl auf! In Sebastopol! Welcher Anblick! Es geht mir so viel im Kopfe herum, daß ich gar nicht weiß, wo ich zuerst anfangen soll! Ruinen, Trümmer auf allen Seiten, das Gerippe einer großen Stadt und die letzten Spuren eines verzweifelten Kampfes! Ich wollte einige Gegenstände zusammenlesen, kam aber zu spät; schon hatten Tausende sogar die am schwersten zu transportirenden Möbel ausgeplündert. Von Zeit zu Zeit stürzte ein in Flammen stehendes Haus unter furchtbarem Krachen zusammen; ich ging in wenigstens zweihundert Häuser hinein, wo ich noch einige Gegenstände ohne Werth fand, die ich in meinem Tornister sorgfältig aufhob. Das Innere der Stadt ist ebenso uneben als die Umgegend; es sind nichts als Schluchten an Schluchten. Man geht nicht, sondern steigt immerfort auf und ab. Trotzdem bewegten sich unsere Soldaten wie ein Ameisenhaufen in der Stadt hin und her und sprangen wie Eichhörnchen über die Hindernisse hinweg. Du kannst Dir gar nicht vorstellen, mit welcher Geschwindigkeit sie die Stadt säuberten. Im Nu war Alles ausgeräumt. Als ich ganze Reihen Soldaten mit Betten, Stühlen, Sekretären, Strohsäcken, Matratzen durch den Hohlweg der Karabelnaja-Vorstadt daherziehen sah, konnte ich mich des Lachens nicht erwehren. Diesen lustigen Truppen ist Alles anständig; viele sah ich mit possirlicher Miene Frauenkleider, Fächer, Wagenräder, Sessel, Toilettentische, Thüren forttragen; kurz, sie nehmen Alles, was ihnen in die Hände fällt. Es würde kein Ende nehmen, wollte ich die burlesken Scenen, die ich mit ansah, beschreiben. Hier trug ein Zuave eine Kinderwiege auf dem Rücken und einen Fallhut auf dem Kopfe, während er eine Guitarre in der Hand hielt und mit gravitätischer Miene spielte. Dort hatte sich ein Sappeur an eine Kowsky oder Russisches Gefährt angespannt, das mit Kopfkissen und Küchengeräthen gefüllt und mit einem Täfelchen versehen war, auf dem folgende Worte standen: »Tuiltieur, sappeur, entreprise de démenagement de Sebastopol au camp français« (des Sappeur Tuiltieur Ausziehanstalt aus Sebastopol nach dem Französischen Lager). Drei Jäger des 17. Bataillons saßen auf einem Maulesel, der zugleich mit vieler Mühe einen mit allen möglichen Gegenständen angefüllten Schubkarren zog. Wie aufgelegt und vergnügt waren alle diese braven Soldaten, die eben noch wie Löwen im Feuer standen! Welch trauriges Gegenstück bildeten zu diesem Schauspiele die da und dort liegenden Haufen Russischer Leichen, die alle schreckliche Wunden erhalten und wegen Mangels an Zeit nicht weggeräumt werden konnten. So oft ich an einem solchen Haufen vorbeikam, wandte ich das Gesicht ab. Ich besuchte auch die Kirche, die im oberen Theile der Stadt liegt und auch zerstört wurde; es steht nur noch der Glockenthurm. Einige von unseren Soldaten hatten sich schon darin niedergelassen und Karten gespielt, während mehrere von ihnen eine noch gut erhaltene Glocke läuteten."

Frankreich.

Paris, den 6. Oktober. Der „Moniteur" bringt die Mitglieder-Liste der gemischten internationalen Jury für die allgemeine Ausstellung. Der Rath der Präsidenten und Vice-Präsidenten besteht, den Vorstand nicht mitgerechnet, aus 30 Französischen Abgeordneten, 15 Engländern, 4 Preußen, 4 Belgiern, 2 Oesterreichern und 1 Würtemberger.

Der Generalrath der Bank von Frankreich hat bestimmt, daß fortan blos 40 Prozent auf Aktien und Obligationen von Eisenbahnen und blos 60 Prozent auf Renten-Einschreibungen dargeliehen werden sollen.

Die heutige Börse war etwas fester. Das starke Fallen der letzten Tage hat ungeheure Verluste verursacht. Die Wechsel-Agenten haben ebenfalls bedeutend verloren. Vier bis fünf derselben haben die Unterstützung des Syndikats in Anspruch genommen und werden wahrscheinlich ihre Stellen verkaufen müssen.

In den Salons erzählt man sich, der Prinz von Joinville, der bis jetzt das Schloß Claremont in England bewohnte, das dem Könige der Belgier (als Erben seiner ersten Gemahlin, der Prinzessin Charlotte von Großbritannien), gehört, habe dasselbe mit der Erklärung verlassen, daß er nicht länger der Gast seines Schwagers sein könne, nachdem dieser in den Besuch seines Sohnes, des Herzogs von Brabant, am Pariser Kaiserhofe gewilligt habe. Es ist begreiflich, daß es in den Orleanistischen Kreisen hier den peinlichsten Eindruck machen muß, einen Enkel Louis Philipps als Gast Louis Napoleons in den Tuilerieen oder zu St. Cloud zu sehen.

Man spricht davon, Graf Walewski (Minister des Auswärtigen), werde mit Herrn v. Persigny (Gesandter in London) tauschen, doch wird das an guter Stelle noch bezweifelt, da Louis Napoleon die geschmeidigen Formen des Grafen Walewski im Verkehr sehr liebt.

Die Pariser Regimenter müssen abermals jedes 300 Mann für die Armee auf dem Kriegsschauplatz abgeben. In diesem Augenblick befinden sich im Orient 59 Regimenter, deren Effektivstärke sich am 15. Sept. auf 64,000 Mann belief. Die Artillerie hat im Orient bis jetzt 3400 Pferde eingebüßt. Diese Zahlen sind vollkommen sicher.

Von Lyon sind 900 kleine Fässer mit eisernen Reifen nach Marseille abgeschickt worden, wo man sie mit den dort lagernden Geschenken der Cognac-Händler für die Krimm-Armeen füllen und einschiffen wird.

Die Regierung hat in der letzten Zeit für hundert Millionen Gold in London kaufen lassen. Dieses Gold soll dazu dienen, um den Getreidebedarf für Armee und Flotte im Auslande aufzukaufen. Die Regierung wird nämlich keine Getreide-Ankäufe in Frankreich machen, um die Preise nicht noch mehr in die Höhe zu treiben. Mehrere General-Intendanten, wie der von Toulouse, haben bekannt gemacht, daß sie für ihren Getreidebedarf bereits Sorge getragen haben.

Vier Englische Journale, die „Daily News", der „Sun", der „Morning Advertiser" und der „Expreß" wurden heute mit Beschlag belegt.

Der Präfekt des Vaucluse hat den Bürgermeister eines kleinen Ortes auf 14 Tage suspendirt, weil er sammt den Beigeordneten von dem Te Deum für die Einnahme von Sebastopol weggeblieben war.

Großbritannien und Irland.

London, den 6. Oktober. In Bezug auf die Ernennung der drei neuen Feldmarschälle macht das „Morning Chronicle" die Bemerkung, daß die in der Person dieser Generale belohnten Dienste bereits aus sehr alter Zeit datiren, und findet es daher einigermaßen auffallend, daß ihre Beförderung, welcher Niemand seinen Beifall versagen werde, ein Viertel-Jahrhundert auf sich habe warten lassen. Viscount Hardinge ist einer der Veteranen des Spanischen Heeres und hat sich später in Ostindien ausgezeichnet. Die Dienste, welche Lord Combermere im Felde geleistet hat, sind ein halbes Jahrhundert alt. Nachdem er den Feldzug in Flandern und am Vorgebirge der guten Hoffnung mitgemacht, begab er sich nach Indien, wo er gegen Tippo Saib Krieg führte und der Schlacht bei Mallavelly, so wie der Belagerung von Seringapatam beiwohnte. Namentlich zeichnete er sich aber unter Wellington im Halbinsel-Kriege aus. Im Jahre 1808, wo er eine Kavallerie-Brigade befehligte, machte ihn der Herzog von Wellington zum Befehlshaber der ganzen verbündeten Kavallerie, auf welchen Posten er auch bis zum Ende des Krieges im Jahre 1814 verblieb. In der langen und ruhmvollen Liste jener Feldzüge kommt keine Schlacht vor, an welcher nicht General Combermere Theil genommen hätte. Auch ist seine Brust buchstäblich mit Medaillen bedeckt. In den Jahren 1825 und 1826 führte er den Befehl bei der Belagerung und Einnahme von Bhurtpore. Der Earl von Straffort diente in Flandern und Hannover und ging dann im Jahre 1811 nach Spanien, wo er unter Lord Hill eine Brigade befehligte. Von der Schlacht bei Vittoria bis zu der bei Toulouse nahm er an allen Gefechten Theil. Zu Waterloo befehligte er die Garde-Brigade, und beim Marsche nach Paris stand er an der Spitze des ersten Armee-Corps, mit welchem er die Höhen von Belleville und Montmartre besetzte. Von den Kriegen gegen den ersten Napoleon an bis ganz vor Kurzem haben in England vier Marschalls-Ernennungen Statt gefunden; die des Herzogs von Wellington, des Prinzen Albert, des Königs Leopold von Belgien und Lord Raglan's. Es kann einiger Maßen befremdend erscheinen, daß man gerade unter den gegenwärtigen Umständen drei Generale zu dieser Würde erhoben hat, die sich ihre Ansprüche darauf im Kampfe gegen Frankreich erworben haben. Das „Morning Chronicle" scheint andeuten zu wollen, daß die Regierung einerseits die Absicht hatte, der öffentlichen Meinung Rechnung zu tragen, welche gegen den nur zum General beförderten Simpson ungünstig gestimmt war, und andererseits dem durch die Erfolge der Französischen Waffen am 8. September gedemüthigten Selbstgefühle des Britischen Heeres eine Genugthuung geben wollte.

Die „Times" ist wüthend über die erwähnten Ernennungen. „Die vorgestrige London Gazette," sagt sie, „enthielt eine höchst seltsame und unbefriedigende Antwort auf die Frage, welche jetzt in Jedermanns Munde ist und das größte Interesse jedes Engländers erregt; auf die Frage nämlich: Wer soll unser Heer befehligen? Gleichsam als wollte sie die schwersten Beschuldigungen, welche gegen die Englische Militär-Verwaltung vorgebracht werden können, bekräftigen und rechtfertigen, bringt uns die Gazette als Antwort die Anzeige, daß die drei ältesten, verschlissensten und baufälligsten Reste unseres alten Halbinsel-Heeres, Viscount Combermere, der Earl von Strafford und Viscount Hardinge, zum Feldmarschalls-Range erhoben worden sind. Die beiden Erstgenannten haben sich bereits gänzlich in jene Ruhe zurückgezogen, welche dem menschlichen Leben auf der höchsten Stufe des Alters geziemt, während der Dritte ein General ist, welcher, wenn er gleich nicht besonders hervorragend im Felde, noch besonders glücklich in seiner Militärverwaltung gewesen ist, doch wenigstens verdient hätte, in besserer Gesellschaft befördert zu werden. Diesen Greisen in einem Augenblicke, wo dem Britischen Heere ein wirklicher Feldmarschall so noth thut wie möglich, Rang und Amt von Feldmarschällen zu verleihen, heißt nichts weiter, als eine solche Auszeichnung in England eben so lächerlich zu machen, wie sie in den übrigen Europäischen Heeren ruhmwürdig ist. Die Beförderung des Generals Simpson zu dem nächsthöchsten Range im Heere auf ausdrücklichen Anlaß seiner „„ausgezeichneten Dienste im Felde"" in eben dem Augenblicke, wo auf Zeugniß seiner eigenen Depesche sehr schwere Anklagen gegen ihn vorliegen, ist eine sehr eigenthümliche Sache, und die Art wie sie erfolgte, zeigt, in welcher Verlegenheit sich die Regierung befand. Als Zeichen des Vertrauens würde die Beförderung Simpsons unter den gegenwärtigen Umständen ein sehr schlechter Witz sein, und wir können über die betreffende Anzeige der Gazette nur dann ziemlich gleichgültig hinwegsehen, wenn ihr die Anzeige seines Rücktritts oder seiner Rückberufung folgt." Auch der „Morning Advertiser" ist ganz entrüstet über die Beförderung des Generals Simpson.

Die „Times" mahnt zu vorsorglicher Thätigkeit in Bezug auf die Bedürfnisse des Heeres während des bevorstehenden Winter-Feldzuges auf der Krimm. „Wir hoffen," sagt sie, „daß man in Woolwich in den Vorbereitungen für einen im Lager zuzubringenden Winter nicht nachlassen, und daß die Regierung nicht noch einmal das Opfer des unglücklichen Glaubens, Alles werde bald vorüber sein, werden wird. Eben so wenig darf ein Minister, während das Heer, welches so lange und tapfer gekämpft hat, sich noch in Gefahr befindet, sich durch einen plötzlichen Anfall übel angebrachter Sparsamkeit leiten lassen."

Rußland und Polen.

Warschau, den 4. Oktober. Der Kaiser hat beschlossen: daß auf der ganzen trockenen Europäischen Grenze Rußlands, aus dem Kaiserreich, wie aus dem Königreich Polen, die Ausfuhr des groben grauen, wie auch jedes anderen Tuches, vom Eintreffen des Befehls auf den Kammern an, bis auf Weiteres verboten sei.

P. C.

Spanien.

Laut Privat-Nachrichten aus Madrid vom 1. Oktober ward die Tags zuvor zurückgekehrte Königin, die übrigens ganz frisch und gesund aussah, vom Volke sehr kalt empfangen.

Zu der ersten Sitzung der Cortes hatten sich etwa 180 Deputirte, darunter jedoch nur 4 oder 5 Demokraten, so wie sämmtliche Minister eingefunden. Espartero setzte sich neben O'Donnell, den er unter wiederholten Händedrücken herzlich begrüßte. Fast alle früheren Minister waren anwesend. Nach Eröffnung der Sitzung verlas der Sekretär mehrere vom Finanz- und vom Justizministerium ausgegangene Gesetzentwürfe, worauf man zur Ernennung der Mitglieder schritt, die während des Monats Oktober die verschiedenen Bureaux bilden sollen. Der Finanz-Minister legte darauf das Budget für 1856 vor, auf welchem 298 Millionen Realen für außerordentliche Ausgaben figuriren. Er verlas zugleich einen Entwurf zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben; das Geräusch der Privat-Unterhaltungen war aber so stark, daß man nur einzelne Worte seines Vortrages verstehen konnte. Von der Herstellung der Thorsteuern und Oktroi's, die mit dem 1. Januar 1856 in Kraft treten soll, erwartet der Minister eine jährliche Einnahme von 140 Millionen Realen.

Durch Königliches Dekret sind die Seminare den Universitäten einverleibt worden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 9. Oktober. Der nähere Verlauf der gestrigen Abgeordnetenwahl im 2. Wahlbezirk war folgender:

Es waren drei Deputirte zu wählen. Bei der Wahl des ersten erhielten von 364 Stimmen Bürgermeister Guderian 356, Stadtrath Dähne 4, Professor Müller 2, Graf Schwerin 1, Oberbürgermeister Naumann 2 und Landrath v. Hindenburg 1. — Bei der Wahl des zweiten Abgeordneten wurden 326 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Landrath v. Hindenburg 321, Professor Müller 4 und Landrath v. Reichmeister 1. — Für den dritten Deputirten wurden 316 Stimmen abgegeben, die sämmtlich der Landrath v. Reichmeister erhielt.

Ueber das Resultat der Wahlen sind aus andern Wahlorten der Provinz folgende Nachrichten uns zugegangen:

In Birnbaum-Samter: Landrath von Suchodolski und Kreisgerichts-Direktor Ziegert aus Samter.

In Bromberg: Landrath des Wirsitzer Kreises v. Lavergne-Peguilhen, Landschafts-Direktor Fisch aus Lipie, Gutsbesitzer Dr. Rochlitz auf Przebin und Regier.-Rath Hoffmann aus Bromberg.

In Gnesen: Vorwerksbesitzer Sobeski zu Zerniki (schon früher Abgeordneter zur 2. Kammer), Gutsbesitzer Ignatz v. Gutowski auf Ruchocinek und Rittergutsbesitzer v. Krzyżanowski auf Dziecmarki.

In Lissa erhielt von den 459 Stimmen, die bei der ersten Abstimmung abgegeben worden, der General-Postdirektor Schmückert 264, also 35 über die absolute Majorität. Der Polnischerseits aufgestellte Gegenkandidat Gutsbesitzer v. Potworowski auf Gola hatte 182 Stimmen. — Weit heißer war der Kampf bei der zweiten Wahl, welche bei einer Allianz der Polen mit den sog. Verfassungstreuen bis 9 Uhr Abends währte. In dieser erhielten Gutsbesitzer v. Potworowski 152, der Landrath Schopis aus Rawicz 150 und der Geheime Regier.-Rath im Ministerio des Innern, Herr v. Motz, 138 Stimmen. Es mußte deshalb zur engeren Wahl geschritten werden, welche bei 424 Stimmen

den für den Landrath Schopis 231, für Hrn. v. Potworowski 184 und für Herrn v. Motz 9 Stimmen ergab. Der Landrath Schopis ist hiernach der zweite Abgeordnete des hiesigen Wahlkreises. — Die beiden folgenden Wahlen werden voraussichtlich ohne großen Zeitaufwand von Statten gehen, da die sämmtlichen Polnischen Wahlmänner sich auf den Ruf: Polacy do domu! (Polen nach Hause!) aus dem Wahllokale entfernt haben.

In Meseritz: Kammerherr Hiller von Gärtringen, Oberst v. Unruhe-Bomst, Landrath Schneider und Landrath v. Saher.

In Schrimm: Graf Roger Raczyński mit 230, und Wladislaus Bentkowski mit 234 Stimmen.

In Wreschen-Pleschen: Landrath Freymarck und Landrath Gregorovius.

x Gnesen, den 8. Oktober. Am 16. d. M. findet die letzte diesjährige Schwurgerichts-Sitzung statt, zu welcher mehrere interessante Verhandlungen vorliegen.

Die erste Ergänzungswahl der Stadtverordneten steht Mitte künftigen Monats bevor. Das erste Drittheil der ausscheidenden Stadtverordneten wurde in der Sitzung am 6. d. Mts. durch das Loos bestimmt; danach scheiden aus: der Salarienkassen-Rendant Hauptmann Müller, Rechtsanwalt Kellermann, Kaufmann H. Hirschberg und Kürschnermeister Dreżewski.

Personal-Chronik.

Personal-Veränderungen bei den Justiz-Behörden im Departement des Königl. Appellations-Gerichts zu Posen im Monat September 1855.

I. Bei dem Appellationsgericht: der Gerichts-Assessor und Staatsanwalts-Gehülfe Ahlemann ist der Königl. Ober-Staatsanwaltschaft zur Beschäftigung überwiesen; der Appellations-Gerichts-Referendarius Martens ist aus dem Departement des Königl. Kammergerichts, der Auskultator Ruszczynski aus dem Departement des Königl. Appellationsgerichts zu Breslau, und der Auskultator Jerosch aus dem des Appellationsgerichts zu Königsberg hierher versetzt.

II. Bei dem Kreisgericht zu Birnbaum: der Hülfsbote Aschenbrenner ist als Bote und Exekutor angestellt.

III. Bei dem Kreisgericht zu Meseritz: dem Appellationsgerichts-Referendarius Małecki ist die Verwaltung einer Richterstelle übertragen, der Hülfsaufseher Haub in Polnisch-Crone ist als Hülfs-Bote und Exekutor angenommen.

IV. Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo: der Appellationsgerichts-Referendarius v. Przyjemski ist als Hülfsrichter dahin abgeordnet, der Bote und Exekutor Militz ist gestorben.

V. Bei dem Kreisgericht zu Pleschen: der Gefangenwärter Kuhnt ist mit Bewilligung von Pension aus dem Dienste entlassen.

VI. Bei dem Kreisgericht zu Posen: der Gerichts-Assessor von Lossow ist der Königl. Staats-Anwaltschaft als Gehülfe zugeordnet.

VII. Bei dem Kreisgericht zu Rawicz: der Unteroffizier Krebs ist als Hülfsbote und Exekutor dahin abgeordnet.

VIII. Bei dem Kreisgericht zu Rogasen: der Hülfs-Dollmetscher Slawinski tritt zur unentgeltlichen Beschäftigung zurück.

IX. Bei dem Kreisgericht zu Samter: dem Gerichts-Assessor König ist die Verwaltung einer Richterstelle übertragen.

Theater.

Die Freunde der heiteren Oper machen wir auf die morgen zur Aufführung kommende reizende Oper: „Der Wildschütz" von Lortzing aufmerksam, welche, nachdem sie hier lange geruht, sorgfältig einstudirt worden ist; Donnerstag tritt Frau v. Romani als „Norma", eine ihrer Glanzpartien, auf.

Redactions-Correspondenz.

Den geehrten Einsender des Aufsatzes über das Braunkohlenlager bei Wronke ersuchen wir, der Redaktion sich zu nennen, weil anonyme Beiträge grundsätzlich keine Aufnahme finden.

Angekommene Fremde.

Vom 8 Oktober.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Oberst und Inspekteur der 2. Festungs-Inspektion v. Schmeling und die Kaufleute Löffler aus Berlin und Koch aus Mainz; Königlicher Kammerherr Graf Radolinski aus Jarocin; Bank-Direktor Eckert aus Breslau und Doktor Michelsen aus Rogasen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Premier-Lieutenant Schreiner aus Pinne; die Kaufleute Spiegel und Levy aus Berlin, Gottschalk und Schöneberg aus Köln und Heyduck aus Neustadt-Eberswalde; die Gutsbesitzer v. Tempelhoff aus Dombrowko, v. Tempelhoff aus Skorzewo und v. Swinarski aus Kruszewo.

SCHWARZER ADLER. Frau Gutsbesitzer Dzierzbicka aus Zawory; die Gutsbesitzer Krajewski aus Przybysław und Nicolai aus Golęczewo; Frau Kaufmann Pinichower aus Kempen.

HOTEL DE BAVIERE. Bergmeister Förster aus Waldenburg; Gutsbesitzer v. Raszewski aus Sczepowice und praktischer Arzt Sztamm aus Ostrowo.

BAZAR. Gouvernante Fräulein Wetzel aus Targowagórka; Partikulier v. Krasicki aus Karczewo; Dr. jur. v. Niegolewski aus Niegolewo; Fräulein v. Godlewska aus Lanienta; die Gutsbesitzer v. Moszczeński aus Wiatrowo und Graf Szołdrski aus Żydowo; die Gutsbesitzersfrauen v. Zuaniecka aus Mechlin und v. Lubińska aus Kiączyn.

HOTEL DU NORD. Kaufmann Karpe aus Berlin; Wirthschafterin Rahde aus Schneidemühl; Premier-Lieutenant a. D. v. Wolfersdorff aus Fürstenwalde; Rektor Palmowski aus Gnesen und Frau Gutsbesitzer Giersch aus Ciesle.

GOLDENE GANS. Redakteur Dr. Schladebach aus Dresden; Oekonom v. Karczewski aus Dzierzanowo und Rendant Schulz aus Samter.

HOTEL DE PARIS. Kaufmann Brzyzowski aus Mikosław; Partikulier Nietrzepkowski aus Sławoszewo; die Gutsbesitzer v. Węsierski aus Modliszewko, v. Radoński aus Kociałkowagórka, v. Niesiołowski aus Skąpe und v. Radziminski aus Paryż; Dr. philos. Plebański aus Bieślic; die Pröbste Fromholz aus Nekla und Szczodrowski aus Grodziszko.

HOTEL DE BERLIN. Rechtsanwalt v. Trąmpczyński aus Schroda; Bauführer Schulz aus Meseritz; Oberfeuerwerker Müller aus Königsberg; Holzhändler Fellmer aus Crossen; Rentier Hoppe aus Bromberg; die Gutsbesitzer v. Ponikierski aus Obornik und Magnowski aus Brody; Frau Gutsbesitzer v. Płuczyńska aus Ngielskie.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Lewin aus Pinne, Lippmann und Saloszyński aus Kosten.

HOTEL DE SAXE. Goldarbeiter Rzeciński aus Inowracław; Stud. med. Rzęski aus Gniewkowo; Gastwirth Krzywanos und die Kaufleute Rosenberg aus Gnesen, Mittwoch, Becher und Jacks aus Schrimm.

EICHBORN'S HOTEL. Gastwirth Nathan aus Krotoschin; die Lehrer Weintraub aus Leobschütz und Szczepański aus Krakau; Färber Schlesinger aus Breslau; die Kaufleute Horwitz aus Berlin, Witkowski aus Stettin, Sklarek aus Pleschen und Wollmann aus Borek.

EICHENER BORN. Kaufmannssohn Cohn aus Pokajewo; Händler Bleiweiß und die Kaufleute Friedmann aus Schrimm, Radt und Labcap aus Kozmin, Grabowski aus Ostrowo und Braun aus Czerleino; Frau Kaufmann Moses aus Exin.

KRUG'S HOTEL. Traineur Tatzky aus Lissa.

GOLDENER ADLER. Lehrer Kwiatkowski aus Gorzyce und Wirthschafts-Beamter Bitkiewicz aus Mikuszewo.

HOTEL ZUM SCHWAN. Kaufmann Moll aus Lissa.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. L. Dreyhaupt mit Hrn. Wagen-Fabrikant C. Thurm in Heuckewalde, Frl. C. Milde mit Hrn Stadt-Bauführer Weißleder in Breslau, Frl. B. Herz mit Hrn. Kaufm. Schönfeldt in Ohlau, Frl. M. Kohlbach mit Hrn. Rittergutsbes. H. Keller in Neu-Mühle, Frl. H. Sabotka mit Hrn. Kaufm. D. Borchardt in Prag, Frl. A. v. Moritz mit Hrn. Lieut. v. Bültzinglöwen in Langensalz.

Verbindungen. Hr. Freigutsbes. Haroska mit Frl. B. Breitkopf in Wiltoslawitz, Hr. Gymn.-Lehrer Dr. Höfig mit Frl. L. Prox in Greifenberg, Schlei., Hr. Pastor Zobel mit Frl. M. Bojanowska in Haselbach, Hr. Ingen.-Lieut. Fleck mit Frl. B. Hofrichter in Kupp.

Stadt-Theater in Posen.

Mittwoch: Vorletzte Abonnements-Vorstellung im 1. Abonnement. Zum ersten Male: **Der Wildschütz, oder: Die Stimme der Natur.** Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.

Mittwoch und Donnerstag beginnt der Verkauf der Abonnements-Billets für das zweite Abonnement unter den bisherigen Bedingungen. Sonnabend den 13. wird derselbe geschlossen. Die unterzeichnete Direktion bittet die geehrten Abonnenten, namentlich jene für feste Plätze, sich über ihren Beitritt recht zeitig erklären zu wollen. Frau v. Romani ist, auf allseitigen Wunsch der geehrten Theaterfreunde, für einen zweiten Gastrollen-Cyklus gewonnen, welcher im Laufe dieses zweiten Abonnements zur Ausführung kommen wird. Zugleich ist der Unterzeichnete mit der Direktion des Stadttheaters in Stettin in Unterhandlung getreten, um von der dortigen Schauspielgesellschaft im Laufe dieser Saison einen Gast-Cyklus von Schauspiel-Vorstellungen auf hiesiger Bühne geben zu lassen.

F. Wallner.

Den am 5. d. M. $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends nach kurzem Krankenlager erfolgten Tod meiner lieben Frau, Esther, zeige ich mit tief betrübtem Herzen Verwandten und Bekannten hiermit an.

Leiser Löbenheim.

Klosterstraße Nr. 18. können beim Unterzeichneten noch einige Schüler Israelitischen Glaubens Aufnahme finden.

Prager, Lehrer.

An meinem Unterrichte in Sprachen und in den gewöhnlichen Schulwissenschaften können noch einige Schüler Theil nehmen.

J. G. Hartmann, große Gerberstraße Nr. 14.

Spielschule.

In die Spielschule Wasserstraße Nr. 17. können noch Kinder eintreten.

Eicke.

Bei Carl Wigandt in Berlin ist erschienen und in der **E. S. Mittler**schen Buchhandlung (A. E. Döpner), Wilhelmsplatz Nr. 16., zu haben:

Mentzel und v. Lengerke's landwirthschaftlicher Hülfs- und Schreib-Kalender auf das Jahr 1856. Zwei Theile. $22\frac{1}{2}$ Sgr. In Leder geb. 25 Sgr., in Leder gebunden und mit Papier durchschossen $27\frac{1}{2}$ Sgr.

Meine Wohnung, Bergstraße Nr. 8., habe ich vom 1. dieses Monats ab in das Haus des Herrn Majors Kniffka, Wilhelmsstraße Nr. 15., verlegt.

Posen, den 9. Oktober 1855.

Der Justiz-Rath **Piglosiewicz.**

Ich wohne jetzt alten Markt und Neuestraßen-Ecke Nr. 70.

Dr. Munk,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Notorisch arme Augenkranke jeder Art werden von mir unentgeltlich behandelt.

LOTTERIE.

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden IV. Klasse 112. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts dazu bis zum 26. d. Mts. geschehen, da vom 30. ab gezogen wird.

Der Ober-Lotterie-Einnehmer **Fr. Bielefeld.**

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Bromberg.

Das hierselbst in der Friedrichsstraße Nr. 36. belegene, den Gebrüdern Ludwig und Johann Vassalischen Erben gehörige massive Wohnhaus nebst Seiten- und Hintergebäuden, wozu zwei Wiesen an der Netze gehören, abgeschätzt auf 8155 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. Januar 1856

Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Behufs Sicherstellung von ungefähr 186 Centner raffinirtes Rüböl, 1500 Ellen Dochtband, 54 Pfund Dochtgarn, $11\frac{1}{2}$ Centner Talglichte, à 10 Stück pro Pfund, und 15 Centner dergleichen à 14 Stück pro Pfund, 10 Centner grüne und 96 Pfund weiße Seife, 76 Centner krystallisirte Soda, 10 Ries Kanzlei-Papier, 30 Ries Concept-Papier, 8 Buch Packpapier, 10 Buch blaue Aktendeckel, 25 Ries geleimtes Lösch-Papier, 1 Ries Signaturpapier, 1000 Stück Schreib-Federn bessere und 2950 Stück desgleichen für Wachen rc., 160 Stück Bleistifte, 10 Stück Rothstifte, 6 Pfund Siegellack, 2000 Stück Oblaten, 60 Quart schwarze Dinte und 20 Stück Wachtbücher für die hiesigen Königlichen Garnison-Anstalten pro 1856 durch Submission und auf Grund der im Geschäfts-Lokal der unterzeichneten Verwaltung zur vorherigen Einsicht liegenden Bedingungen, wird hierdurch Submissions-Termin daselbst auf

Donnerstag den 25. Oktober c. Vormittags
9 Uhr für das Oel,
10 Uhr für die Dochte,
11 Uhr für Lichte und Seife,
Freitag den 26. Oktober c. Vormittags
9 Uhr die Soda und
10 Uhr für die Schreibmaterialien

anberaumt, wozu die geeigneten Unternehmungslustigen eingeladen werden.

Posen, den 8. Oktober 1855.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Auktion.

Freitag den 12. Oktober c. Vormittags von halb 9 Uhr ab wird die unterzeichnete Verwaltung auf dem Hofe des Katharinen-Klosters an der Wronkerstraße:

1) die bei den diesjährigen Reparaturen erzielten Bauhölzer rc.;
2) die ausrangirten Kasernen-Utensilien, als: wollene Bettdecken, Geräthe von Kupfer, Zinn, Blech, Eisen, Holz, darunter 2 Sopha's, 1 Teppich rc.;
3) von der Offizier-Speiseanstalt: Bilder mit Rahmen, Hängelampe, Mörser, Zeitungsbretter, Geschirr von Porzellan rc. und ein Kriegsspiel rc.;
4) vom hiesigen Königl. Landwehr-Bataillon: wollene Decken, Futtersäcke rc. und
5) vom Königl. 1. Bataillon 10. Infanterie-Regiments 17 Packkisten

an den Meist- und Letztbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Posen, den 8. Oktober 1855.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königlichen Ober-Post-Direktion in Posen wird die unterzeichnete Post-Expedition folgende, aus der hiesigen Passagierstube und dem Post-Bureau ausrangirte Möbel, als:

1 eichenen Ausziehtisch, 1 runden Pfeilertisch, 1 Spiegel, 1 Spiegeltisch, 1 Sopha, 1 Waschtisch, 12 Rohrstühle, 2 Arbeitsschränke, 1 Aufsatz zum Arbeitsschrank,

im Termine den 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem Platze vor dem Posthause öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich die Königliche Ober-Post-Direktion den Zuschlag auf die gemachten Gebote vorbehält.

Strzałkowo, den 5. Oktober 1855.

Post-Expedition.

Bücher-Auktion.

Mittwoch den 10. Oktober c. Nachmittags von 2 Uhr ab werde ich im Hôtel de Bavière auf der Wilhelmsstraße

eine Bücher-Sammlung von circa 1000 Bänden,

bestehend aus **Schulbüchern, Deutschen, Französischen u. Englischen Autoren** gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Das Bücher-Verzeichniß liegt in meinem Bureau Breitestraße Nr. 18., zur Einsicht aus.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Im Auftrage des hiesigen Erzbischöflichen General-Konsistorii werde ich Donnerstag den 11. Oktober c. Vormittags 10 Uhr im Konsistorial-Gebäude am Dome Nr. 2. verschiedenes unbrauchbares Kirchensilber öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.

Posen, den 9. Oktober 1855.

Janowicz, Konsistorial-Rendant.

Ein Grundstück in Bromberg, auf welchem sich eine von einer Dampfmaschine getriebene Anstalt zum Schleifen für Messerschmiede, so wie zum Schneiden von Fournieren und geschweiften Sachen befindet, und zu welchem $1\frac{1}{2}$ Morgen Gartenland mit Obstbäumen gehört, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers aus freier Hand verkauft werden. Näheres auf portofreie Anfragen beim Goldarbeiter **Friedrich Schröder** in Bromberg, Posenerstraße Nr. 329 a.

Ich wohne jetzt Mühlenstraße Nr. 10. in dem Gärtner Güntherschen Hause.

A. Lipowitz.

A. Wiśniewski, Juwelier,

hat die Ehre ein hohes Publikum zu benachrichtigen, daß die Gold- und Silber-Handlung von der Breslauerstraße in sein Haus Wilhelmsstraße Nr. 25. vis à vis der Königl. Post verlegt ist.

Posen, im Oktober 1855.

Unsere Putzhandlung haben wir von der Breitenstraße Nr. 8. nach dem Hause des Herrn Stadtrath **Au,** Markt- und Jesuitenstraßen-Ecke Nr. 53., verlegt. Wir bitten ein geehrtes Publikum um ferneres Vertrauen und zeigen zugleich an, daß bei uns Blonden, Kanten und Seidenzeuge aufs Sauberste gewaschen werden.

Julie Krupska & Comp.

Von der seit dem Jahre 1819 bestehenden

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt

(welche nicht mit der Leiziger Mobiliar-Brand-Versicherungsbank für Deutschland zu verwechseln ist), die neben ihrem Grundkapital eine bedeutende Reserve angesammelt hat, ist mir für hiesigen Ort und Umgegend eine Agentur übertragen worden.

Diese Anstalt übernimmt Versicherungen auf fast alle verbrennbaren Gegenstände, als: Gebäude, Mobiliar, Waaren-Vorräthe aller Art, Maschinen, Inventarium, Getreide-, Heu- und Viehbestände u. s. w., zu **billigen** und **festen** Prämiensätzen, sowohl in der Stadt wie auch auf dem Lande.

Indem ich mich dem geehrten Publikum zu geneigten Versicherungs-Aufträgen bestens empfehle, bemerke ich noch, daß alle Formulare, Prospekte rc., so wie jede zu wünschende Auskunft von mir stets bereitwilligst ertheilt werden.

Wreschen, im Oktober 1855.

Riemer, Stadt- und Polizei-Sekretair und Agent obiger Anstalt.

Meine Wohnung ist jetzt St. Martin Nr. 24. der großen Ritterstraße schrägüber. Zugleich empfehle ich mich zur Abfassung schriftlicher Arbeiten.

G. Senft, Literat u. konzessionirter Konzipient.

Mein **Weingeschäft** befindet sich von heute ab in meinem Hause **Markt Nr. 45.** Büttelstraßen-Ecke.

Posen, den 8. Oktober 1855.

Leopold Goldenring,
Weingroßhändler.

Ich wohne jetzt alten Markt Nr. 62. neben der Handlung des Herrn Anton Schmidt.

Nathan Tobias,
vereid. Bank-Taxator u. Wollmakler.

Sowohl im In- als Auslande sind die Zuckerpreise dermaßen in die Höhe gegangen, daß wir nur von heute ab zu folgenden Preisen verkaufen können:

feine Raffinade	6	Sgr. pro	Pfd.,
gemahlene Raffinade	6	= =	=
weißen Farin	$5\frac{1}{2}$	= =	=
gelben Farin	$4\frac{1}{2}$	= =	=

welches wir hiermit dem geehrten Publikum ergebenst anzeigen.

Posen, den 9. Oktober 1855.

W. F. Meyer & Comp. Isidor Busch. Carl Borchardt. A. Grafstein. G. Bielefeld. Meyer & Munk. K. Vogelsdorf. L. Kaskel & J. Munk. P. Łabędzki. Jakob Salz. S. Bottstein. K. Brasch. Gebrüder Krayn. A. Kunkel. Abr. Asch Söhne. J. N. Leitgeber. A. Kirszenstein. A. Remus. Selig Auerbach. Isidor Appel. Michaelis Peiser. Simon Lewinsohn. A. N. Kuczynski. L. Heimann. Alex. Wołczynski & Co. Kaskel & Munk. Carl Gałężewski. Louis Salz. H. Berne. Simon Holz. M. Wassermann. P. Nowicki. Jacob Appel. Maximilian Langa. Michaelis Reich. V. Tabulski. F. A. Wuttke.

Frische Schlesische Gebirgsbutter ist wieder angekommen gr. Gerberstraße Nr. 17. Parterre.

50 Schock schönes Rohr, diesjähriger Schnitt, sind zu verkaufen Neu-Mühle bei Posen.

Die Materialwaaren-, Delikateß- und Thee-Handlung

von

ISIDOR BUSCH

befindet sich von heute ab **Wilhelmsplatz Nr. 16.a** neben dem Raczyńskischen Palais.
Posen, den 7. Oktober 1855.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich aus dem am hiesigen Platze seit 1842 unter der Firma meines Bruders Salomon Lewy bestehenden Papier- und Tabaks-Geschäfte, in dem ich während der ganzen Zeit theils als Mitarbeiter, theils als Theilnehmer fungirt, gütlich geschieden und ich hierorts ebenfalls

ein Papier- und Tabaks-Geschäft

en gros et en detail

unter meiner eigenen Firma:

JOSEPH LEWY,

Breitestrasse Nr. 7.

etablirt habe. Hinreichende Mittel, langjährige Erfahrung und Geschäftskenntniß, so wie persönliche direkte Einkäufe setzen mich in den Stand, die billigsten Preise zu notiren, und indem ich für das mir in der bisherigen Firma geschenkte Vertrauen danke, bitte ich es auch mir fernerhin unter meiner Firma zu erhalten, welches ich stets durch reelle Bedienung zu rechtfertigen bemüht sein werde.

Posen, den 1. Oktober 1855. **Joseph Lewy.**

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein reichhaltig assortirtes Lager feinster **Herren-Anzüge** zu den billigsten Preisen.

Joachim Mamroth,
Wilhelmsstraße Nr. 9. erste Etage, vis à vis dem Hôtel de Dresde.

Louis Wundram's

Nerven- u. Blutreinigungskräuter

haben sich außerordentlich wirksam bewiesen bei: Darmbeschwerden, Flechten, Drüsen, Auszehrung, Engbrüstigkeit, Husten, Krebsschaden, Bräune, Magenkrampf, Rheumatismus, Lungenentzündung, Brustkrankheit, Ohnmacht, Gelbsucht, Bandwurm, Gicht, Bleichsucht, Wassersucht und hauptsächlich bei syphilitischen Krankheiten. In Schachteln à 15 Sgr. und 7½ Sgr.
Anfragen und Briefe besorgt nur
Herr **J. C. Vincent** in Bromberg.

Die Konditorei und Bonbonfabrik von
A. Pfitzner zu Posen, Breslauerstr. 14., empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zu allen Bestellungen auf Torten, Thee- und Kaffeekuchen; täglich frische Bonbons, diverse Konfekte, so wie alle warmen und kalten Getränke werden bei guter Qualität zu soliden Preisen verabreicht.

Extrait d'Absinthe

die ¾-Quart-Flasche 20 Sgr.
- ⅜ - - 10 -

empfiehlt in Posen, Breitestraße Nr. 17., an der Wallischei-Brücke **C. F. Jänicke.**

Cigarren-Ausverkauf.

Um mit meinem Cigarren-Lager gänzlich zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Sorten funfzig Prozent unterm Einkaufspreis.

Isidor Busch,
Wilhelmsplatz 16.a. „zum goldenen Anker".

Frischen Elb-Caviar, neue Smyrnaer Schachtel-Feigen, Braunschweiger Cervelatwurst und vorjährige Katharinen-Pflaumen, das Pfund à 3½ Sgr., 10 Pfund für 1 Rthlr., empfiehlt

Isidor Busch,
Wilhelmsplatz 16.a. „zum goldenen Anker".

Für Herrschaften und Hausfrauen!
empfing direkt aus der Fabrik eine frische Sendung von vorzüglich schöner geblümter weißer **Wasch-Seife,** à Pfund 3 Sgr. An Wiederverkäufer 12 Pfund für 1 Rthlr. **S. Gutmacher,**
Krämerstraße neben Eichborn's Hôtel.

So eben von der Messe retournirt, empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von Hüten und Hauben nach neuesten Französischen Modellen in schönster Auswahl. Durch einen längern Aufenthalt in Berlin zur Ausbildung in diesem Fache gelangt, sind wir im Stande, allen nur möglichen Anforderungen zu genügen und wird es stets unser eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und prompte Bedienung uns das Zutrauen der geehrten Damen zu erwerben.

Geschwister Jaffé,
Posen, alten Markt Nr. 80.

Größte Auswahl

von wollenen Pferdedecken in den verschiedensten Farben, auch mit Leinwand gefütterte, Schlafdecken von der besten Wolle, Fußteppichzeuge, Drilliche, fertige Getreide-Säcke, Flanelle, wie alle Sorten Hemden-Leinwand empfiehlt zu den billigsten Preisen

M. Neustädter, Markt Nr. 44.

Ein P.-A.-Kandidat sucht eine Stelle als Hauslehrer. Näheres in der Expedition der Posener Zeitung.

Kleider-Magazin

Breslauerstrasse 2. Breslauerstrasse 2.

Im Laden Breslauerstraße Nr. 2. habe ich ein

Kleider-Magazin für Herren

eröffnet. Ich empfehle das vollständig assortirte Winterlager zu den billigsten Preisen und kann für die dauerhafte Arbeit um so sicherere Garantie leisten, da ich selbst Schneidermeister bin und die Kleidungsstücke unter meiner Aufsicht verfertigt werden. — Bestellungen werden binnen 24 Stunden pünktlich ausgeführt und bitte ich um geneigten Zuspruch.

J. Warschauer.

R. Kantorowicz,
Markt- und Breslauerstraßen-Ecke Nr. 60.,
empfiehlt sein sortirtes Lager in Handschuhen, Gummischuhen, Portemonnaies, Damentaschen, Gardinen-Bronze, wattirte Jacken, Hosen, so wie auch eine Auswahl in weißen Porzellan- und Glassachen zu billigen Preisen.

Echt Amerik. Patent-Gummischuhe

nur in **Prima**-Qualität,

sind in größter Auswahl angekommen und offeriren dieselben zu den allerbilligsten Preisen

Gebr. Korach, Markt Nr. 38.

Gestochener Hochmoortorf von größter Brennkraft, nahe bei Posen, ist auf dem Torfstich in Klaftern zu haben. Das Nähere bei **F. Elwanger,** Breslauerstraße Nr. 31., zu erfragen.

Ein routinirter Commis, der zugleich die Buchführung versteht, findet ein sofortiges Engagement in der Tuchhandlung bei **S. Heimann Kantorowicz,** Markt Nr. 72.

In dem Scholtzschen Blumengarten, Berlinerstraße Nr. 15., stehen noch circa 500 diverse Blumen und Topfgewächse zu äußerst billigen Preisen — als je 5 verschiedene Töpfe: Oleander, Pelargonien, Orangen, Myrthen und Epheu für 10 Sgr. — aus freier Hand zum Verkauf.

Sonnabend den 13. Oktober

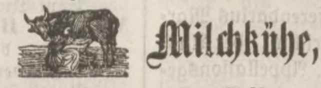
mit dem



Eisenbahn- Abendzuge

bringe ich

Netzbrucher



Milchkühe,

frischmelkende, nebst Kälbern nach Posen;

ich logire

im „Gasthof zum Eichborn", Kämmereiplatz.

Hamann, Viehhändler.

St. Martin Nr. 44. ist eine Wohnung sofort zu vermiethen.

☞ Heute Mittwoch den 10. Oktober frische Flaki bei **A. Kluge** im Rathhaus-Keller.

Börsen-Getreideberichte.

Berlin, den 8. Oktober. Wind: Südwest. Witterung: kühlere Luft bei etwas Regen. Weizen: geschäftsstill, aber nicht billiger erlassen. Roggen: Anfangs sehr animirt und bei fehlenden Abgebern steigend; dann ruhiger und zu wieder niedrigeren Preisen offerirt schließend; Loco 82 und 83 Pfd. a 82 Rt., p. 2050 Pfd. bei Kleinigkeiten verkauft. Oelsaat: behauptet. Rüböl: fest und etwas besser bezahlt. Spiritus: zu niedrigeren Preisen eröffnend, aber mit Kauflust, und Folge dessen im Werthe anziehend, besonders p. Frühjahr. Gekündigt 50,000 Qrt.

Weizen loco nach Qualität gelb und bunt 115 - 126 Rt., hochb. und weiß 120—130 Rt., untergeordnetere Waare 95—115 Rt.

Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Qualität 82 — 84 Rt., schwimmend 82 — 84 Rt., p. Oktober 80 — 80¾ — 80 Rt. verk. u. Br., 79½ Rt. Gd., p. Oktober-November 78¾ — 79 — 78¼ Rt. bez. u. Br., 78 Rt. Gd., p. November-Dezember 78¼ — 77½ Rt. bez. u. Br., 77¼ Rt. Gd., p. Frühjahr 77½ — 77 Rt. bez., 77 Rt. Br. u. Gd.

Gerste, große loco 54—60 Rt.

Hafer loco nach Qualität 34 — 38 Rt.

Erbsen, Kochwaare 76—84 Rt.

Rapps und W.-Rübsen 133 — 130 Rt.

Rüböl loco 19 Rt. Br., 18⅞ Rt. Gd., p. Oktober 18⅚ — 18 11/12 Rt. bez., 19 Rt. Br., 18⅞ Rt. Gd., p. Oktober-November 18¾ — ⅚ Rt. bez., 18⅞ Rt. Br., 18¾ Rt. Gd., p. November-Dezember 18⅔ — 18¾ Rt. bez. u. Br., 18⅔ Rt. Gd., p. April-Mai 18 Rt. Br., 17⅚ Rt. bez. u. Gd.

Leinöl loco 18¼ Rt. Br., p. Oktober 17¾ Rt. Br., 17⅔ Rt. bez.

Hanföl loco 17½ Rt. Br., p. Oktober-November 17⅓ Rt. Br.

Spiritus loco, ohne Faß 35¼ Rt. bez., p. Oktober 34¼ — 35 Rt. bez. u. Br., 34¾ Rt. Gd., p. Oktober-November 33¼ — 34 — 33½ Rt. bez. u. Gd., 34 Rt. Br., p. November-Dezember 32¾ — 33¼ Rt. bez., 33½ Rt. Br., 33 Rt. Gd., p. April-Mai 33 — 33½ Rt. bez., 33½ Rt. Br. u. Gd. (Ldw. Hdlsbl.)

Stettin, den 8. Oktober. Die Witterung bleibt warm und trocken, in manchen Gegenden wünscht man für die Saaten Regen. Die Ernteberichte, welche in letzter Zeit eingelaufen sind, geben noch immer kein klares Bild über die Größe des Ertrages. Frankreich glaubt ein Defizit von 5 Millionen Qrs. zu haben und einer eben so großen Zufuhr wird England bedürfen. Diese großen Quantitäten sollen Nordamerika, die Uferstaaten des Mittelmeeres, die Donaufürstenthümer, Spanien, Schweden und Dänemark nebst einigen andern weniger wichtigen Ländern liefern, denn in Norddeutschland ist die Weizenernte, besonders der Qualität nach, wegen Befallens mit Rost so mangelhaft ausgefallen, daß der Export sehr beschränkt sein wird, und wir der Roggenzufuhren von Schweden und Dänemark und von Ungarn 2c. bedürfen. Gerste ist in Pommern mehr als zum eignen Consumo nöthig gebaut, und wird dieselbe in diesem Jahre wieder, wie es scheint, nach Sachsen, Baiern 2c. Abzug finden, anstatt wie früher nach England versandt zu werden, da die Bierkonsumtion im Innern Deutschlands so außerordentlich gewachsen ist, daß trotz der befriedigenden Ernte, welche jene Gegenden in diesem Jahre gemacht haben, Zuschuß von hier nöthig bleibt. Hafer hat im Allgemeinen ziemlich gleichmäßig einen befriedigenden Ertrag geliefert, wird aber wahrscheinlich doch sich ziemlich hoch im Preise behaupten, da wegen der Blockade dem Englischen Markt auch in nächster Saison die Archangeler Zufuhr fehlen wird, welcher Umstand schon in dieser Saison einen Hafer-Export von ziemlicher Ausdehnung von hier nach England bewirkt, während in den letzten Jahren von diesem Artikel seewärts nur sehr unbedeutende Parthieen ausgeführt wurden.

Nach der Börse. Weizen matt, loco 87 bis 90 Pfd. 117, 117½, 118 Rt. bez., 88—89 Pfd. gelber 118 Rt. bez., p. Oktbr. 88—89 Pfd. gelber Durchschnitts-Qual. 118 Rt. Br.

Roggen flau, kleine Parthieen 87—88 Pfd. p. 86 Pfd. 87 Rt. bez., 85—86 Pfd. u. 86 Pfd. effektiv 86 a 86½ Rt., 84 Pfd. p. 82 Pfd. 81 Rt. bez., 83 Pfd. p. 82 Pfd. 80 Rt. bez., 82 Pfd. p. Okt. 78 Rt. bez., p. Okt.-Nov. 76½, 76 Rt. bez., p. Frühj. 76¼ Rt. bez. u. Br., 76 Rt. Gd.

Gerste, schwere loco 59¼, 59 Rt. bez., 74—75 Pfd. p. Frühjahr 56 Rt. Br., 55 Rt. Gd.

Hafer, loco 54 Pfd. p. 52 Pfd. 39 Rt. bez.

Erbsen nach Qual. 76 a 82 Rt. bez.

Rüböl matter, loco 18¼ Rt. Br., p. Okt. 18 5/12 Rt. bez. u. Br., p. Okt.-Nov. 18 5/12 Rt. Br., p. Nov.-Dez. 18⅓ Rt. bez. u. Br., p. April-Mai 17¾ Rt. bez. und Gd., 18 Rt. Br.

Spiritus loco und nahe Termine flau, spätere behauptet, loco ohne Faß 10¼ % bez., mit Faß 10¼ % Br., p. Okt. 10¼ % bez., 10⅛ % Br., p. Oktbr.-Nov. 10⅞ % Gd., p. Nov.-Dez. 11 % Gd., p. Frühj. 11 % Gd.

Leinöl mit Faß 17⅔ Rt. Br.

Baumöl, Malaga 19½ Rt. transf. bez.

Hanföl, Russ. 17⅙ Rt. Br., auf Liefg. 16¾ a 17 Rt. bez.

Palmöl 1ma Liverpooler 16¼ Rt. bez. (Ostf.-Z.)

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 1. bis 7. Oktober. 1855.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometerstand.	Wind.
1. Okt.	+ 10,6°	+ 18,0°	27 Z. 7,5 L.	SW.
2. -	+ 7,7°	+ 15,2°	27 - 8,0 -	SW.
3. -	+ 9,0°	+ 12,3°	27 - 7,7 -	W.
4. -	+ 8,0°	+ 15,0°	27 - 8,2 -	W.
5. -	+ 8,0°	+ 16,0°	27 - 9,0 -	SO.
6. -	+ 8,2°	+ 16,4°	27 - 8,4 -	SO.
7. -	+ 9,5°	+ 16,5°	27 - 7,0 -	SW.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 8. Oktober Vorm. 10 Uhr 3 Fuß 8 Zoll,
- 9. - - 10 - 3 - 9 -

Berliner Börse vom 8. und 6. October 1855.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 8.	vom 6.
Pr.Frw. Anleihe	4½	100½ bz	100½ bz
St.-Anl. 1850	4½	100½ B	100½ B
- - 1852	4½	100½ B	100½ B
- - 1853	4	96 B	96 bz
- - 1854	4½	100½ B	100½ B
Präm.-Anleihe	3½	107⅜-107bz	107⅝-½ bz
St.-Schuldsch.	3½	85½ bz	85½ bz
Seeh.-Pr.-Sch.	—	151 etw bz	— —
K. u N. Schuldv.	3½	— —	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	100 G	100 G
- - -	3½	83 bz	— —
K. u. N. Pfandbr.	3½	97½ G	97½ G
Ostpreuss. -	3½	91½ G	91½ B
Pomm. -	3½	97½ G	97⅜ G
Posensche -	4	102 G	102 G
- neue -	3½	92¼ bz	— —
Schlesische -	3½	— —	91¾ bz
Westpreuss. -	3½	89 bz	88½ B
K. u. N. Rentbr.	4	95½ B	95½ B
Pomm. -	4	96¼ bz	96 bz
Posensche -	4	93½ bz	94 B
Preussische -	4	94 bz	94 bz
Westph. R. -	4	97¼ G	97¼ G
Sächsische -	4	94½ bz	94 bz
Schlesiche -	4	94½ bz	94½ B
Pr.Bkanth.-Sch.	4	116⅝ bz	116¾ bz
O.-D. B. O.	4½	— —	— —
Friedrichsd'or	—	— —	— —
Louisd'or	—	108⅔ bz	108⅜ bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 8.	vom 6.
Aach.-Düsseld.	3½	85½ B	86½ bz
- - Pr.	4	91 B	91 B
- II. Em.	4	89 bz	89 B
- Mastricht.	4	47¼ bz	47½ bz
- - Pr.	4½	92 B	92½-91¾bz
Amst.-Rotterd.	4	83 B	— —
Belg. g. Pr.	4	— —	— —
Berg.-Märkische	4	81 bz	82 bz
- - Pr.	5	102¼ G	102¼ G
- II. Em.	5	101 bz	102 bz
Dtm.-S. P.	4	89¾ bz	89¾ bz
Berlin-Anhalt.	4	154¾-53½bz	155-154½bz
- - Pr.	4	— —	— —
Berl.-Hamburg.	4	112 B	113 bz
- - Pr.	4½	100½ bz	100½ bz
- II. Em.	4½	100¼ G	100¼ G
Berl.-P.-Magd.	4	95¼ bz	96 bz
- Pr. A. B.	4	92½ bz	92½ bz
- - L. C.	4½	99¼-¾ bz	99½ bz
- - L. D.	4½	99¼-¾ bz	99½ bz
Berlin-Stettiner	4	162-160 bz	165-163 bz
- - Pr.	4½	— —	— —
Brsl.-Freib.-St.	4	130 B	— —
Cöln-Mindener	3½	160-158 bz	161-160 bz
- - Pr.	4½	100½ bz	101 G
- II. Em.	5	102½ bz	103 bz
- -	4	92¼ bz	92¼ B
- III. Em.	4	92¼ bz	92¼ B
Düsseld.-Elberf.	4	103½-102½b	102 B
- - Pr.	4	91 B	91 B
Düsseld.-E. Pr.	5	— —	— —
Fr. St.-Eis.	5	103½-3-4bz	102-103 bz
- - Pr.	3	269 bz	269 bz
Kiel-Altonaer	4	— —	— —
Ludwigsh.-Bex.	4	154½-153½-54bz	157-56-½ bz
Magd.-Halberst.	4	192 B	192 B
Magd.-Wittenb.	4	— —	47-46¾ bz
- - Pr.	4½	— —	— —
Mainz-Ludwh.	4	113½-12½bz	115-114½bz
Mecklenburger	4	61-59¾-60b	61¾-⅜ bz
Münst.-Ham.	4	91 bz	91 bz
Neust.-Weissb.	4½	— —	138 bz
Niederschl.-M.	4	93 bz	93 G
- - Pr.	4	92¾ bz	92½ bz
Pr. I. II. Sr.	4	92½ bz	92½ bz
- - III. -	4	92½ bz	92½ bz
- - IV. -	5	101¼ G	— —
Niederschl. Zwb	4	— —	— —
Nordb. (Fr. W.)	4	a)	55-54¾ bz
- - Pr.	5	100½ bz	— —
Oberschl. L. A.	3½	208 B	210 B
- - B.	3½	175 bz	177 B
- Pr. A.	4	— —	— —
- - B.	3½	82½ B	82½ bz
- - D.	4	90⅞ bz	91¼ B
- - E.	3½	80¼ B	80½ B
Prz. W. (St.-V.)	4	44½ bz	44½-44 bz
- Ser. I.	5	100 G	— —
- - II.	5	— —	98½ B
Rheinische	4	105¾-105bz	106¼-106bz
- (St.) Pr.	4	106-105½bz	106¼ etw bz
- - -	4	91½ G	91½ G
Rhein. v. St. g.	3½	81½ bz	83¼ B
Ruhrort.-Cref.	3½	81½ bz	83 etw bz
- - Pr. I.	4½	99¼ B	99¼ B
- - -	4	87½ bz	89 B
Starg.-Posener	3½	91¾ bz	91¾ bz
- - Pr.	4	91 B	91 bz
- - -	4½	99¼ bz	99¼ bz
Thüringer	4	109½ B	110 etw bz
- Pr.	4½	99¾ bz	99¾ G
- III. Em.	—	99¾ bz	99½ bz
Wilhelms-Bahn	4	— —	— —
- Neue		— —	— —
- Pr	4	91 B	— —

a) Anfangs 51¼ B., Ende 53½ bz.

Ausländische Fonds.

		vom 8.	vom 6.
Braunschw. BA.	4	122½ G	122 et b u G
Weimarsche -	4	110 etw bz	111¾ bz
Darmst. -	—	108½-7-7½b	108½-¼ bz
Oesterr. Metall.	5	67¼ bz	66¾ bz
- 54er PA.	4	87½ bz	87½ bz
- Nat.-A.	5	71¼-70¾bz	71 B 70¾ G
Russ.-Engl.-A.	5	94¾ G	95 bz
- 5 % Anleihe	5	84¾-⅝ bz	85⅝ bz u G
- Pln. Sch.-O.	4	72 bz	72¼ B 72 G
Poln. Pfandbr.	4	— —	— —
- III. Em.	—	91¼ G	91¼ G
Poln. 500 Fl. L.	4	80¾ bz	80½ B
- A. 300 Fl.	5	— —	— —
- B. 200 Fl.	—	19 G	19 G
Kurhess. 40 Tlr.	—	36¾ u et ⅞ bz	37 bz
Badensche 35 Fl.	—	24¾ B	25 B
Hamb. P.-A.	—	62 B	63 B

Die Börse war sehr flau gestimmt und die Course der meisten Aktien erfuhren durch allseitige Verkäufe einen sehr erheblichen Rückgang. Am Schlusse blieb die Stimmung ein wenig fester.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.